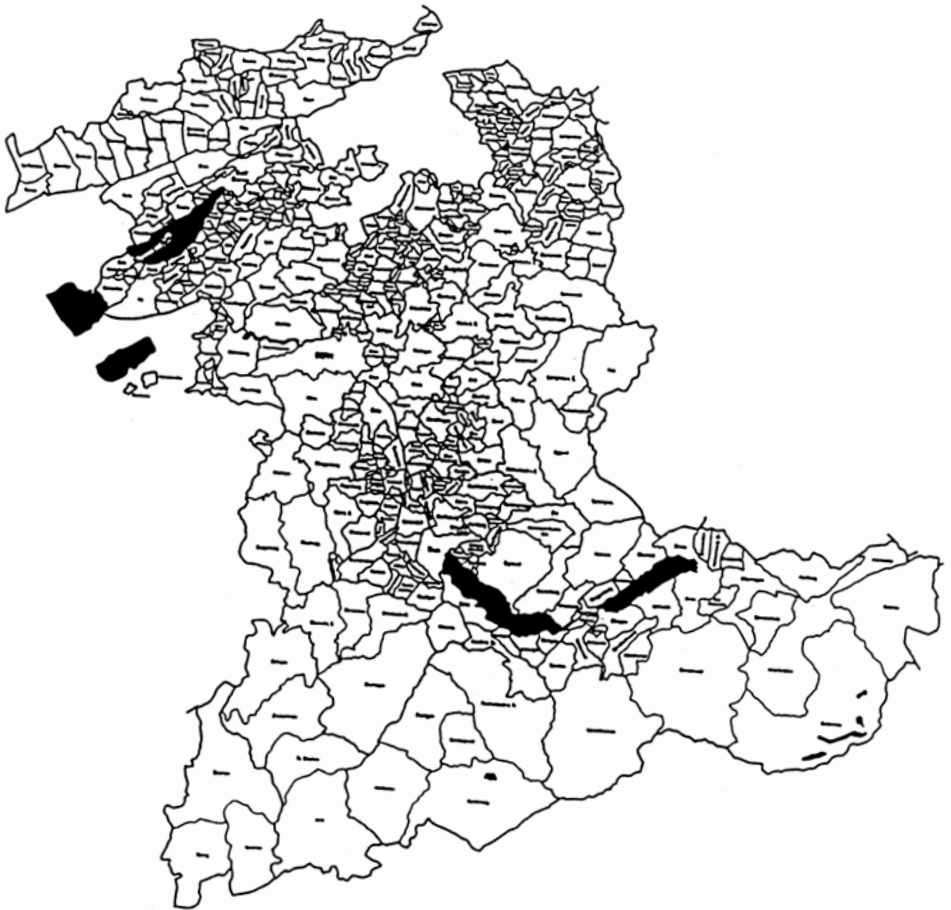


Verband Bernischer Gemeinden VBG
Association des Communes Bernoises ACB

INFO 3/2016



FUSION DER BEIDEN VORSORGEINRICHTUNGEN COMUNITAS UND PREVIS

«WIR ERWEITERN UNSERE MARKTPRÄSENZ»

Die Stiftungsräte der beiden Vorsorgeeinrichtungen Comunitas und Previs haben den Grundsatzbeschluss zur Fusionierung gefasst. Unter der Dachmarke «Previs Vorsorge» werden neu gut 1'200 Kunden (Arbeitgeber) mit rund 40'000 Versicherten und Rentnern betreut werden. Comunitas tritt als eigenständiges Vorsorgewerk unter der Previs-Dachmarke weiter mit dem bisherigen Namen «Comunitas» auf. Ein Interview mit den beiden Stiftungsratspräsidenten Stefan Christen (Comunitas) und Peter Flück (Previs).

Was waren die Gründe für die Fusion?

Stefan Christen: Beide Vorsorgeeinrichtungen haben die gleiche Herkunft: Unsere Kunden sind Gemeinden und gemeindenahe Institutionen sowie Anschlüsse aus dem Service-public-Bereich.

Peter Flück: Durch das neue Gesamtvolumen entstehen interessante Grössenvorteile in unterschiedlichen Bereichen wie Betrieb, Vorsorge, Vermögensanlagen und Vertrieb. Neu werden wir zu den zehn grössten autonomen und teilautonomen Pensionskassen der Schweiz gehören.

Wie sieht diese Fusion ganz konkret aus?

Flück: Comunitas ist als Gemeinschaftsstiftung organisiert, Previs als Sammelstiftung. Die ihr angeschlossenen Vorsorgewerke werden deshalb finanziell und versicherungstechnisch separat geführt.

Christen: Die Fusion geschieht auf der Basis der Bilanzen der Jahresrechnungen 2016 mit buchhalterischer Wirksamkeit per 1. Januar 2017. Der Handelsregister eintrag und somit die rechtliche Wirksamkeit sind voraussichtlich für die zweite Jahreshälfte 2017 vorgesehen.

Müsste nicht vielmehr von einer Übernahme der Comunitas durch die Previs gesprochen werden?

Flück: Angesichts der ähnlichen Grössen der beiden Kassen kann füglich von einer Fusion gesprochen werden. Die Struktur der Previs als Sammelstiftung, mit verschiedenartigen Vorsorgewerken, bietet eine optimale Voraussetzung, die Comunitas eigenständig, aber eben unter dem Dach der Previs, weiterzuführen.

Christen: Rein rechtlich übernimmt Previs zwar Comunitas. Anders als bei einer faktischen Übernahme verschwin-

det aber die Comunitas nicht, sondern wird unter der Dachmarke «Previs» unter ihrem bisherigen Namen und als eigenes Vorsorgewerk weiterexistieren. Flück: Und noch dies: Comunitas wird auch auf Ebene Stiftungsrat und Management adäquat in die neue Organisation eingebunden, und die Mitarbeitenden werden in die neue Organisation übernommen.

Sind heute Comunitas und Previs gesund?

Flück: (Lacht) Wir sind sicher nicht krank und auch nicht schwach.

Christen: Die Vorsorgewerke «Service Public» von Comunitas und Previs befinden sich in einer leichten Unterdeckung und kämpfen mit den derzeit für Pensionskassen generell schwierigen Marktbedingungen. Der Zusammenschluss wird insgesamt zu einer Stärkung der beiden Partner führen.

Wer hat die Fusion angestossen?

Christen: Peter Flück und ich sind in informellen Gesprächen zum Schluss gekommen, dass eine Fusion von Comunitas und Previs für beide Vorsorgeeinrichtungen Sinn machen würde. Flück: Und in einem zweiten Schritt

haben die Stiftungsräte beider Vorsorgeeinrichtungen gemeinsam über diesen Schritt entschieden.

Christen: Besonders freut mich, dass der Entscheid im Stiftungsrat einstimmig fiel.

Flück: Auch bei uns hat der Stiftungsrat aus Überzeugung und einstimmig Ja gesagt.

Was erwarten Sie von dieser Fusion?

Flück: Unsere Erwartungen sind tatsächlich gross. Wir sind in Zukunft stärker und breiter abgestützt. Wir laufen gemeinsam und meistern zusammen die Herausforderungen in der beruflichen Vorsorge.

Christen: Völlig einverstanden. Hinzu kommt, dass wir unsere Marktpräsenz erweitern, die die Angebotspalette verbreitern und Kontinuität sichern.

Fusionen sind immer auch Spar- und Effizienzprogramme. Wie sieht dieses Programm konkret aus?

Christen: Sparen und Effizienz-Steigerungen waren nicht die Treiber dieser Fusion. Es bestehen heute keine konkreten Programme. Den Verwaltungskosten ist aber, wie bereits bis anhin, auch in Zukunft grosse Beachtung zu

schenken. Sie gehören zu einem markt-fähigen Angebot.

Flück: Synergien erwarten wir vor allem bei Vermögensverwaltung, Infrastruktur-Investitionen und anderen Lieferanten.

Thema Stiftungsrat. Verschwinden die Comunitas-Leute, oder finden sie Aufnahme im neuen Stiftungsrat?

Flück: Niemand verschwindet. Gesamthaft wird es zehn Stiftungsräte geben, davon deren sechs von Previs und vier von Comunitas. Die Wahl der vier Stiftungsräte wird im Juni anlässlich der DV 2017 erfolgen.

Christen: Ein Comunitas-Stiftungsrat wird zudem voraussichtlich das Vize-Präsidium übernehmen. Die vier Comunitas-Vertreter werden paritätisch Arbeitgeber- und -nehmervertreter sein.

Was bedeutet die Fusion für Ihre Standorte? Bleiben Previs in Wabern und Comunitas am Helvetiaplatz Bern?

Christen: In einer Übergangszeit werden die beiden Standorte Wabern und Helvetiaplatz beibehalten. Um eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den jeweils identischen Fachbereichen zu gewährleisten, werden teamspezifische Standortwechsel geprüft.

Flück: Die Previs hat bereits vor dem Fusionsentscheid damit begonnen, einen neuen Standort zu evaluieren. Die Erkenntnisse, die sich durch die Fusion ergeben, werden nun entsprechend in die Standortsuche einfließen.

Was bedeutet diese Fusion für Kunden, Lieferanten und Broker?

Flück: Für die Kunden ändert sich grundsätzlich nichts. Sie bleiben ihrem heutigen Vorsorgewerk mit ihrem aktuellen Vorsorgeplan angeschlossen. Es ist einzig davon auszugehen, dass es bei der Anlagestrategie gewisse Anpassungen geben wird. Die Kunden können von den Synergien der beiden Vorsorgeeinrichtungen profitieren.

Christen: Zu den Partnern und Lieferanten. Grundsätzlich gehen die mit der Comunitas abgeschlossenen Verträge unverändert auf die Previs über. Die Verträge der Comunitas werden hinsichtlich rechtlicher Auswirkungen eines Kontrollwechsels analysiert. Und was die Broker betrifft: Grundsätzlich gehen die mit der Comunitas abgeschlossenen Verträge unverändert auf die Previs über. Die von der Comunitas entrichtete Entschädigung läuft vorerst weiter.

Zum Schluss noch drei fachtechnische Fragen: Wird es einheitliche Zinssätze geben?

Christen: Die technischen Zinssätze werden sowohl bei Previs und Comunitas per Ende 2016 bei 2.75% liegen (Comunitas ist heute bei 3%).

Flück: Die Previs hat bereits beschlossen, den technischen Zinssatz per 2020 auf 2.25% abzusenken.

Und was bedeutet es für den Umwandlungssatz?

Flück: Die Previs senkt den Umwandlungssatz für Neurentner auf dem BVG Obligatorium und Überobligatorium von heute 6.0% ab dem 1.1.2018 schrittweise auf das Niveau von 5.5% im Jahr 2022 (jährlich minus 0.1%).

Christen: Die Comunitas hat zurzeit einen Umwandlungssatz von 6.2%. Per 1.1.2017 wird dieser auf 6.0% gesenkt und per 1.1.2018 auf 5.8%.

Stichwort Risikoprämien. Wenn wir richtig informiert sind, gibt es zwischen den beiden Kassen Unterschiede.

Flück: Die Previs funktioniert als teilautonome Pensionskasse und hat ihre Risiken Tod und Invalidität bei der PKRück kongruent rückversichert.

Christen: Und die Comunitas ist ab 1.1.2017 ebenfalls bei der PKRück und nach gleichem Rückversicherungsmodell versichert.



Peter Flück, Präsident des Previs-Stiftungsrats. Unternehmer. Grossrat des Kantons Bern, Verwaltungsratspräsident der Brienzer Rothorn Bahn und Stiftungsratspräsident des Freilichtmuseums Ballenberg.

Stefan Christen, Präsident des Comunitas-Stiftungsrats. Abteilungsleiter Finanzen der Einwohnergemeinde Spiez.

Denn meine Mitarbeitenden verdienen eine solide und transparente Vorsorgelösung.



Ein modulares, verständliches Vorsorgeangebot und ein erstklassiger Service, mit dem wir auf die Ansprüche unserer Kunden eingehen. Dafür steht die Previs seit über 50 Jahren im Service Public – für Organisationen wie Ihre Gemeinde – und das soll auch in Zukunft so bleiben.

Seit Jahrzehnten bewährte Partner: der Verband Bernischer Gemeinden VBG und die Previs.

www.previs.ch

previs 
Vorsorgen mit Durchblick
